

Küss doch dyni Gummibäre



Roland Schwab

1 – 2



Küss doch dyni Gummibäre – oder wie man anstelle eines Gummibären oder einer Tante ein Kazoo küssen könnte ...

Im vorliegenden Titellied „Küss doch dyni Gummibäre“ geht es um das heikle Thema Neinsagen. Die gleichnamige CD „Küss doch dyni Gummibäre“ erschien im November 2006. Roland Schwab produzierte zusammen mit Lorenz Pauli für den Schulverlag eine CD und ein Liederheft mit fünfzehn Mundart-Kinderliedern und zwei Gedichten zu Themen, die den Kindern

nahe sind und nahe gehen: von Schyssluun bis Liebe, von Tod bis Gummibäre. Die Lieder ergänzen die bestehenden NMM-Lehrmittel „Konfetti“ und „Kunterbunt“.

Das Lied

„Tante Pfnuchsi“ stammt aus Münchebuchsi (Münchenbuchsee bei Bern) und bringt ihren Neffen bei jedem Besuch Gummibärchen mit. Nachdem die Kinder der Tante ein Küsschen gegeben haben, gibts Gummibärchen! Was aber, wenn

die Kinder mal keine Gummibärchen wollen?

„Küss doch dyni Gummibäre!“ Dieser Satz wird als erster einstudiert (ab Takt 24). „Gummibär“ kann mit einer gängigen Gebärdensprache (nach Portmann) gebildet werden (siehe Abbildung). Diese Gebärdensprache wird vor allem in der Heilpädagogik als unterstützendes Kommunikationsmittel eingesetzt und angewendet. Jedesmal, wenn das Wort „Gummibäre“ ertönt, wird dieses mit „Gummi“ und „Bär“ als „Gummibär“ gestaltet: Alle singen „Küss

Küss doch dyni Gummibäre

Musik: Roland Schwab
Text: Lorenz Pauli

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of eight staves of music with lyrics underneath. The lyrics are in German and describe a character from a convent who brings chocolate and gum. The score includes first and second endings and a final chorus.

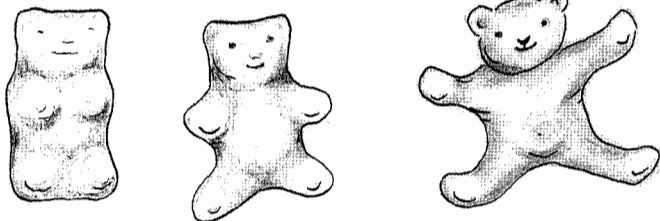
I ha ne Tan - te z'Mün - che - buch - si de - re seit me Tan - te Pfnuch - si.
Ab und zue chunnt si da - hä - re, bringt es Päck - li Gum - mi - bä - re.
s'wär e gue - ti, lie - bi, nät - ti, we si nur nid küs - se tä - ti!
Denn es Mün - tschi gib i nu - me, wen i wott u säl - ber chu - me.
säl - ber chu - me. Ds'näch - schte Mal häb i nid hä - re: "Küss doch dy - ni
Gum - mi - bä - re!" Ds'näch - schte Mal häb i nid hä - re: "Küss doch dy - ni
Gum - mi - bä - re!" "Küss doch dy - ni Gum - mi - bä - re!" "Küss doch dy - ni
Gum - mi - bä - re!" "Küss doch dy - ni Gum - mi - bä - re!"

© 2006 Schulverlag bmv AG, Bern



Gummibär-Gebärden

- Gummi (Gummi mit den Fingerkuppen auseinanderziehen)



- Bär (hohle rechte Hand über die Nase halten)



doch dyni Gummi-bäre“ mit den entsprechenden Gebärden, beliebig lang. Am Liedende wird der Schluss mit der Pause (Takt 31/32) auch irgendwann mal erklingen. Vielleicht auch erst nach dem zwanzigsten Mal. Die meisten Kinder werden in „die Falle tappen“ und finden das lustig. Das Lied kann problemlos auch auf Hochdeutsch gesungen werden (siehe Text Seite 7 unten).

Kazoo

Als Alternative zu den Gummibärchen oder der Tante kann das Kazoo (siehe Seite 8) geküsst werden. Der improvisierte Soloteil wird im Original mit einem Kazoo gespielt. Das Solo basiert auf der Melodie und wird frei (improvisiert) gespielt. Einführend empfiehlt es sich, vorerst nur die Melodie auf dem Kazoo zu spielen. Falls das Playback (H2) verwendet wird, können die Kinder während des Kazoo-Solos versuchen die Melodie mitzusingen. Das ist gar nicht so einfach und erst dann möglich, wenn die Melodie sitzt.

In einem zweiten Schritt dürfen die Kinder zur Melodie improvisieren. Kinder, welche nur ungern vor dem Klassenverband singen, werden sich vielleicht von sich aus fürs Kazoo spielen melden. Vor allem wenn sie sehen, dass man sich

hinter dem Instrument verbergen kann. Ein Instrument „vor dem Gesicht“ kann durchaus Schutz vermitteln.

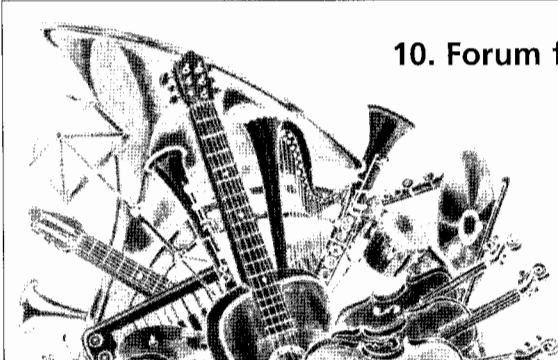
Kazoos sind als Musikinstrumente sehr vielseitig einsetzbar. Sie sind uneingeschränkt für jedes Alter geeignet. Die Gruppe „Leierchischte“ (Roland Schwab und Ueli von Allmen) gebraucht dieses Instrument regelmässig



bei ihren Konzerten und auf ihren Tonträgern. Kazoos sind in den meisten Musikgeschäften zu einem günstigen Preis erhältlich (ca. Fr. 5.-).

„Küss doch dyni Gummibäre“: Lorenz Pauli: Liedertexte; Roland Schwab: Musik & Leierchischte. Schulverlag Bern, ISBN10 3-292-00454-3, ISBN13 978-3-292-00454-3. Die CD und das Liederheft sind erhältlich im Musik- und Buchhandel sowie im Internet unter www.schulverlag.ch/7.386.00, Sound-service.ch (CD 100-2).

Weitere Infos: www.roland-schwab.ch



10. Forum für Schulmusik
 Roland Schwab
 Fr. 14.00
 Sa. 16.30
 So. 09.40

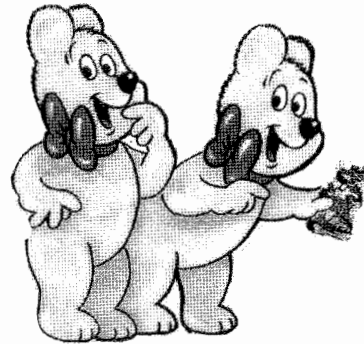
Leierchischte
 Fr. 16.30

Küss doch dini Gummibäre

I ha ne Tante z'Münchebuchsi,
dere seit me Tante Pfnuchsi.
Ab und zue chunnt si dahäre,
bringt es Päckli Gummibäre.
S wär e gueti, liebi, nätti,
we si nur nid küsse täti!
Denn es Müntschi (Küssli) gib i nume,
wen i wott u sälber chume. (2x)

Ds nächschte Mal häb i nid häre:
„Küss doch dyni Gummibäre!“
Ds nächschte Mal häb i nid häre:

„Küss doch dyni Gummibäre!“ (4x)



Küss du deine Gummibären

Meine Tante kommt aus Baden
Übername: Schlabberfaden.
Kommt sie uns einmal besuchen,
gibt es Gummibär'n und Kuchen.
Bloss: Sie küsst mich um die Wette.
Das beginnt mir zu verleiden:
Wen ich küsst, möchte ICH entscheiden. (2x)

Nächstes Mal werd ich erklären:
„Küss du deine Gummibären!“
Nächstes Mal werd ich erklären:

„Küss du deine Gummibären!“ (4x)

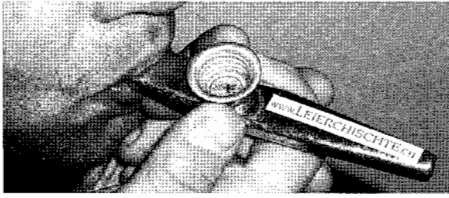


HÖRBEISPIELE

- H 1 Küss doch dyni Gummibäre (Original)
- H 2 Küss doch dyni Gummibäre (Playback)

Sybille Aeberli/Leierchischte u.a.
Leierchischte u.a.

Kazoo



Das Kazoo verfügt über eine recht lange Entstehungsgeschichte. Es stammt vom Mirliton ab (siehe rechts). Ein Kazoo ist kein Blasinstrument im her-

kömmlichen Sinne. In das Kazoo wird nicht hineingeblasen, sondern hineingesungen („du-du-du“). Mit der eigenen Stimme wird die kleine Pergamentmembran zum Schwingen gebracht. Das Ergebnis ist ein quäkiger, nasaler Klang. Die Tonhöhe hängt allein von dem hineingesungenen Ton ab.

Mirliton

(Luzern um 1100–1500) Ein Mirliton (auch „Tibia álexis“, Eunuch-Flöte oder Sprechtrömmel genannt) ist kein Membranophon. Es ist ein Instrument, das den Klang verändert. Es wird zum Summen benutzt. Ein Mirliton funktioniert etwa wie ein „Kazoo“. Durch seitliches Hineinsingen wird eine Membran (Zwiebelhaut o.a.) angeregt, die dem Sing-Klang einen verstärkten, säuselnden Charakter beigibt. Die Bezeichnung „tibia álexis“ bezieht sich auf die therapeutische Anwendung und



seinen Effekt im Sinne von Abwehr und Schutz (von Krankheit).

Es gibt Instrumentenbauer, die das Mirliton noch bauen.

Zeichne deine Gummibären

Ein Gummibär ist eigentlich recht unförmig. Erwecke ihn zum Leben.

